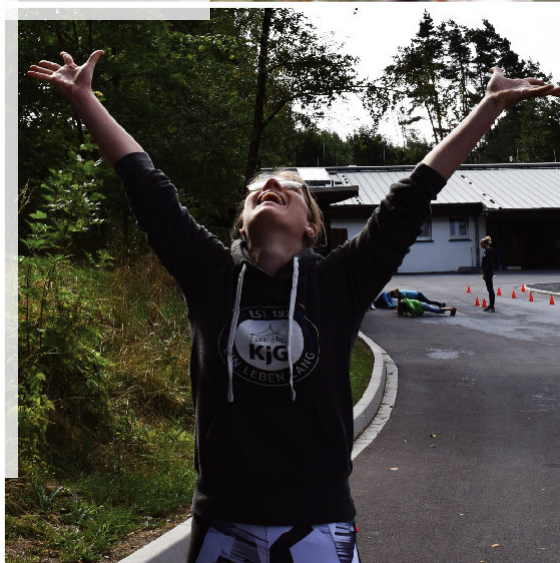




Das war 2019

Ein Jahresrückblick für KjGler*innen, die Kirchengemeinde
St. Michael Ummeln sowie alle Interessierten.

Aktionen 2019

23.12.2018	S. 4
Sternsingeraktion: Schwimmen	
06.01.	S. 4
Sternsingen	
11.01. - 02.02.	S. 5
Weltjugendtag	
17.02.	S. 9
Arminia Bielefeld	
10.03.	S. 9
Bezirkskonferenz	
17.03.	S. 10
Neue Messdiener*innen	
20.03., 27.03., 03.04., 10.04.	S. 10
Andachten in der Fastenzeit	
06.04.	S. 11
Der große Frühjahrsputz	
06.04.	S. 12
Freisitz	
01.05.	S. 13
Mairadtour	
10.05. - 12.05.	S. 14
Vorbereitungswochenende	

23.05.-26.05.	S. 14
72-Stunden-Aktion	
13.07.	S. 16
Gruppenstunde XXL	
09.08. - 17.08.	S. 16
Ferienfreizeit in Rütten	
25.08.	S. 17
Abschlussfest der Ferienfreizeit	
31.08.	S. 17
KjG-Ball	
14.09.	S. 20
Klettern	
05.10.	S. 21
Leitungsrundenaktion	
14.10. - 19.10.	S. 21
ID-Kurs London	
02.11.	S. 24
Verdammt ich lieb'dich!	
30.11.	S. 24
Adventsmarkt	
13.12. - 15.12.	S. 25
ausZeit-Wochenende	

Das ist KjG

In der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) schließen sich junge Christ*innen zusammen und bestimmen durch ihre Bedürfnisse und Interessen das verbandliche Leben. In den Gruppen, Aktionen und offenen Angeboten der KjG wird Kindern und Jugendlichen für Begegnung, Beziehung und gemeinsames Handeln Raum gegeben.

Seit 1973 stellt die KjG St. Michael Ummeln einen Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche aus dem Bielefelder Süden dar. Gegründet von Pfarrer Franz Balsfulland treffen sich seither KjGler*innen ab der Erstkommunion in wöchentlichen Gruppenstunden in und an der Kirche. Sie lernen nicht nur einen Umgang mit ihrem Glauben, sondern auch mit christlichen Werten.

Neben den Gruppenstunden finden in regelmäßigen Abständen Aktionen in und um die Kirche statt, die entweder das „K“ in der KjG oder Spiel und Spaß thematisieren.

Das jährliche Highlight für alle KjGler*innen ist die Ferienfreizeit im Sommer. Nach langen Vorbereitungen der Leiterrunde fahren alle Mitglieder in jährlich wechselnde Jugendherbergen, um ein abwechslungsreiches Programm bestehend aus Sport, Spiel und Spaß zu erleben.

Die KjG St. Michael Ummeln lebt von und mit dem Engagement der Gruppenkinder, Gruppenleiter*innen und Eltern, die die KjG gemeinsame Zeit zu einer ganz besonderen machen. Und das wird auch in diesem Heft klar: Im letzten Jahr war viel los bei uns! Viel Spaß beim Schmökern und Erinnern an das vergangene KjG-Jahr!

Mit den Hosen des heiligen Josef glauben

Liebe Leserin, lieber Leser

Lieber KjGler, liebe KjGlerinnen

„Josef steht verlegen im Hintergrund. Er runzelt die Stirn. Er möchte ja so gerne glauben, dass ab sofort den Armen Recht widerfahren soll und dass die Gewalttätigen vernichtet werden. Aber die Verhältnisse sind nicht so. Er schaut um sich, sieht den Stall und die lächerlichen Figuren darin und runzelt die Stirn, weil er noch nicht mehr hat als die Erzählung vom Recht der Armen. Er bestreitet die Geschichte nicht. Vielleicht braucht er sie viel zu sehr, als dass er sie für völlig unwahrscheinlich halten könnte. Aber er runzelt die Stirn, zieht seine Hose aus, wie es auf alten Weihnachtsbildern zu sehen ist, und wärmt das Kind. Wenigstens das! Wenigstens dieser kleine Anfang für den Trost der Armen. Wenigstens dieser bescheidene Anfang des Reiches Gottes: die Hosen des heiligen Josef. Ich liebe Josef, denn er ist wie wir.“

Fulbert Steffensky

Mit ‚Hosen glauben‘ ist für mich ein sehr praktischer Glaube. Josef hat wenig davon verstanden, was um ihn und mit ihm geschieht; dazu noch die merkwürdigen Träume. Er hat die Absicht Gottes mit der Geburt seines Sohnes wahrscheinlich überhaupt nicht verstanden. Was er aber gesehen hat: ein Säugling der friert und seine Freundin, die Schutz und Menschlichkeit braucht. Somit ist Josef ein Arbeiter, kein Weichei. Er steht mitten im Alltag, handfest, verlässlich und führungsstark. Gerecht nennt ihn die Bibel und die Liturgie. Einen Vaterschaftstest hatte er nicht nötig.

Vielleicht passt die Haltung und die Glaubenseinstellung des Josef auch gut zu den Kindern und Jugendlichen, sowie zu der Lei-

tungsrunde und Pfarrleitung der KjG Ummeln.

Vieles um die KjG Ummeln ist im letzten Jahr passiert und manches ist gar nicht so leicht zu verstehen. Da gibt es z.B. die Vergrößerung der Leitungsrunde. Einige junge Leiter und Leiterinnen sind hinzugekommen. Das bedeutet: Diskussion, Veränderung und viel Verständnis untereinander. Was aber trotz aller notwendigen Selbstbeschäftigung läuft, ist das Engagement der Kinder und Jugendgruppen und der Einsatz für die jährliche Ferienfreizeit.

Ein praktischer Glaube, den die KjG Ummeln lebt: alltäglich, handfest, verlässlich und führungsstark. Weicheier sind wir nicht! Josef hatte Träume. Träume sind der Versuch, das Leben zu erweitern. Der Traum in der Bibel enthält eine dreifache Bedeutung: Die Wahrheit über mich und andere Menschen. Die Weisung: Gott gibt mir im Traum an, was ich tun und welchen Weg ich einschlagen soll. Die Verheißung, dass Gottes Geist an mir handelt und mich immer mehr verwandelt in den Menschen, wie ihn Gott sich gedacht hat.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gott hat Josef den Glauben so schwer gemacht, wie er uns manchmal schwer ist. Vielleicht hat dieser Josef noch nicht in seinem Herzen geglaubt. Aber er hat es schon mit seinen Hosen, indem er sie ausgezogen und das Kind darin gewärmt hat.

In diesem Sinn: Für einen praktischen und alltäglichen Glauben!

Seid gut behütet

Herbert Bittis, Pastor und so ...

Sternsingeraktion: Schwimmen

Schwimmen, Rutschen, Tauchen, Döppen und Schwimmbadpommes - so sah die „diesjährige“ Sternsingeraktion aus. Stattgefunden hat sie ja genaugenommen letztes Jahr, nämlich am 23. Dezember 2018. Als Ziel der badenden Sternsinger wurde die Welle in Gütersloh aus-
erkoren.



Neben einmaligen Rutschwettbewerben (bei denen Kevin den aktuellen Rekord hält) fanden alle besonderen Spaß am Gruppenrutschen, wo zeitgleich um die zehn KJGler*innen im Pulk durch die dunkle Röhre nach unten rutschten. Aber natürlich waren auch die Wellenbäder ein absolutes Highlight. Nach einem anstrengenden Nachmittag konnten dann 23 Sternsinger frisch gebadet in den Heiligen Abend starten.

Sternsingen

Auch in diesem Jahr hatten wir wieder eine Mission: den Segen der Heiligen Drei Könige in die Häuser bringen. Über 100 Haushalte in und um Ummeln wurden nach einem gemeinsamen Eröffnungsgottesdienst von uns besucht.

Trotz des schlechten Wetters machten sich 44 Sternsinger in Kleingruppen auf den Weg und konnten mit Hilfe ihrer tollen Gesänge und viel Durchhaltevermögen rund 3110 Euro für einen guten Zweck sammeln. Das Geld geht in diesem Jahr über die Sternsinger-Initiative des Kindermissionswerkes nach Peru, wo Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen eine bessere Zukunft ermöglicht werden soll. In seiner In- und Auslandsarbeit setzt sich das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ dafür ein, Kinder mit Behinderung zu einem gleichberechtigten Platz in der Gesellschaft zu verhelfen, Diskriminierungen abzubauen und Misshandlungen vorzubeugen.

Vielen Dank für die Mithilfe an alle Sternsinger und Spender*innen!



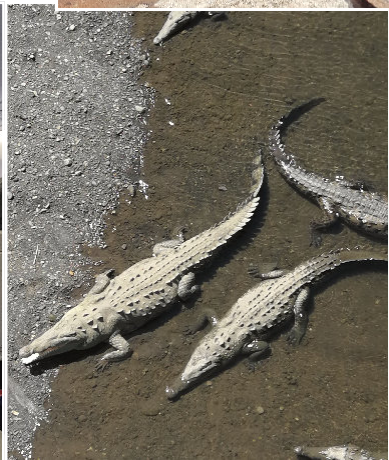
Weltjugendtag in Panama

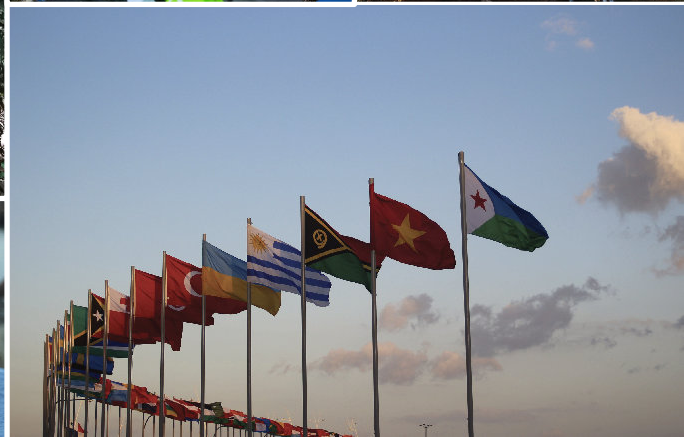
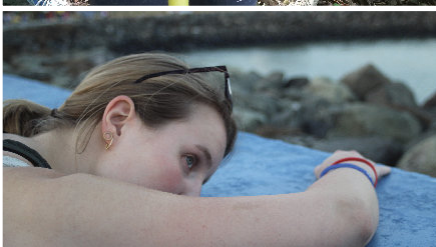
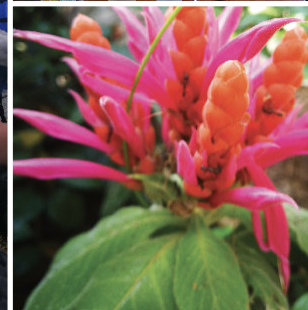
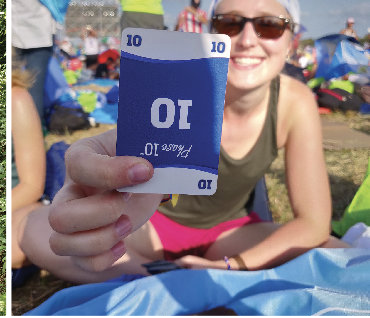
Anfang des Jahres fand der Weltjugendtag in Panama statt und fünf KJGler*innen aus Ummeln (Elena, Vanessa, Johanna, Valentin und Louisa) waren dabei. Am 13. Januar trafen wir in Dortmund auf einen Teil unserer Reisegruppe, mit welcher wir von Frankfurt über Amsterdam nach San José flogen. Dort trafen wir dann auch auf den Rest unserer Reisegruppe. Bis auf zwei verloren gegangene Gepäckstücke, welche einen Umweg über Mexico genommen haben, verlief alles sehr gut. Erschöpft von über 20 Stunden Reise trafen wir spät abends in unserem Hotel ein. Nach einem kurzen Abendessen mit ganz viel Arroz (Reis) ging es schnell ins Bett. Der nächste Morgen wartete schon mit dem Frühstück (Arroz) und einem Impuls am Pool auf uns. Es wurden ein Segen ausgesprochen und ein paar Lieder gesungen und schon saßen wir wieder im Bus zu unserem nächsten Ziel: Jacó an der Westküste Costa Ricas. Hier verbrachten wir fünf Tage in einem sehr schönen Hotel, welches direkt am Strand gelegen war. Nachdem wir uns am ersten Tag in den riesigen Wellen des Südpazifiks ausgetobt und abends den Gottesdienst gefeiert haben, folgte an den nächsten Tagen der Besuch eines Nationalparks, begleitet von sehr sehr viel Gesang.

Noch ein letzter Gottesdienst abends am Pool und schon war die Zeit in Jacó vorbei. Am nächsten Morgen ging es vom Frühstück gestärkt wieder in die drei Reisebusse, welche uns nach San Isidro brachten, genauer gesagt erst einmal nach Bolivia. Bolivia ist ein kleines Dorf, was so gut im Landesinneren versteckt ist, dass der Busfahrer ein wenig danach suchen musste und wir auf Straßen fuhren, die abseits jeglicher reisebusfreundlichen Strecken lagen. Nach ungefähr fünf Wendemanövern sind auch wir gegen Mittag



am Ziel eingetroffen. Empfangen wurden wir von der örtlichen Gemeinde mit viel Musik, Tanz und einem Gottesdienst, welcher von den deutschen und costa-ricanischen Pastoren gemeinsam gehalten wurde. Einige wenige Teilnehmer*innen hatten die Freude, sich die Plantage eines örtlichen Kaffeebauerns genauer anzuschauen. Gestärkt mit Tamales, einem typisch costa-ricanischem Gericht aus Arroz, Bohnen und Kochbanane, eingewickelt in Palmblätter, fuhren wir wieder in die Stadt zurück und lernten unsere Gastfamilien nach einem weiteren Gottesdienst kennen. In San Isidro gab es die folgenden Tage wieder reichlich Programm. Wir fuhren zu einem Biotop, lernten die Stadt und die Mitglieder der heimischen Gemeinde beim Flyer verteilen kennen, tanzten und aßen Tamales. Die Zeit verflog und schon befanden wir uns in den Bussen, welche uns über Nacht nach Panama Stadt fuhren. An der Grenze zu Costa Rica, geblendet von diversen Kamerateams, wechselten wir die Fahrzeuge. In einer Mischung aus Omas alten Gardinen und den Überresten einer alten Disco fuhr uns unser mit Goldketten behangener Fahrer im Rapper-Outfit die restlichen Stunden bis nach Panama Stadt. Hier warteten wir darauf, dass wir in unser eigentlich frisch renoviertes Hostel einziehen konnten, was sich jedoch als kleine Misskalkulation der Bauherren entpuppte. Somit waren 60 der 120 sogenannten Peregrinos aus unserer Gruppe dazu erkoren, in das alte abrisssfähige Hostel einzuziehen. In Mopsgeschwindigkeit wurden diverse Stockbetten





aus dem Boden gestampft und man versuchte, uns unseren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Es gelang. Mit Essensgutscheinen ausgestattet erkundeten wir die Stadt und fanden ziemlich schnell das Coca-Cola-Restaurant, in dem es sich gut klimatisiert günstig und lecker essen ließ. An den kommenden Tagen folgten Katechesen, Gottesdienste und große Versammlungen, an denen Menschen aller Länder teilnahmen, um gemeinsam den Glauben zu feiern. Mitbringen wurden getauscht, Fotos gemacht und interessante Gespräche geführt. Die Stadt war ein riesiges Festival und überall sangen die Menschen: „Esta es la juventud del Papa!“ Eine Nacht verbrachten wir mit mehreren hunderttausend Menschen gemeinsam auf einem Feld im Freien. Neben diversen Spinnen und anderen Kleinviechern kam auch „Papa“ zu Besuch und feierte gemeinsam mit uns Messe. Nach knapp eineinhalb Wochen in Panama Stadt ging es dann auf die letzten Tage zu. Wir besuchten den komplett überfüllten Panamakanal und schauten uns auf eine Terrasse gequetscht mit 800 weiteren Menschen an, wie ein Containerschiff 20 Minuten lang durch den Kanal geschleust wurde.

Abendessen gab, schauten uns die Landwirtschaft eines lokalen Bauern an und tuckerten mit nusschalenähnlichen Bötchen von Insel zu Insel. Am vorletzten Tag machten wir noch einen Ausflug zu den San Blas Inseln. Unsere Verwunderung darüber, dass 60 Menschen auf Jeeps mit jeweils sechs Plätzen verteilt wurden wich, als wir die kurvige, hügelige Strecke durchs Nirvana bis zum Bootsanleger ohne Brech-Stopp, wie alle anderen Wagen, hinter uns gebracht haben. Mit kleinen Motorbooten ging es dann weiter zu den Inseln. Auch die auf den Flyern empfohlene Regenbekleidung hätte wohl im Endeffekt niemanden davor geschützt, von den Wellen und dem Spritzwasser vollkommen durchgeweicht, aber mit einer Menge Spaß, auf den Inseln anzukommen. In einem Affenzahn schwappten wir von Insel zu Insel, hier sonnen und essen, dort Seesterne gucken, noch einmal unter großen Palmen liegen und dann war das Abenteuer auch schon wieder vorbei. Mit knallig leuchtendem Sonnenbrand und einem kräftigen: „Buenos Dias für die Gastfreundschaft!“ besetzten wir am nächsten Tag die Flieger in die Heimat und beendeten erschöpft aber glücklich unsere Reise.



Arminia verliert in Unterzahl

Für einen Besuch der Bielefelder Alm im Februar hätte das Wetter gar nicht schöner sein können! 15 Grad und strahlender Sonnenschein erwarteten uns. So machte sich unsere kleine Gruppe voller Vorfreude auf den Weg, um Arminia Bielefeld beim Spiel gegen Magdeburg kräftig anzufeuern.

Arminia Bielefeld schwächte sich schon früh, als Julian Börner mit glatt Rot des Feldes verwiesen wurde (31.). Timo Perthel brachte den Ball zum 1:0 zugunsten des 1. FC Magdeburg über die Linie (33.). Die 19.568 Zuschauer*innen hatten sich schon auf die Halbzeitpause eingestellt, da schlug Felix Lohkemper noch einmal zu: 2:0 stand es nun aus Sicht des Gastes (45.). Mit der Führung für das Team von Michael Oenning ging es in die Kabine. Aufgegeben hatte Bielefeld dieses Spiel noch nicht. So gelang Fabian Klos in der 69. Spielminute nach Vorarbeit von Florian Hartherz der Anschlusstreffer zum 1:2. Philip Türpitz erhöhte den Vorsprung von Magdeburg nach 85 Minuten mit einem Elfmeter auf 3:1. Die 1:3-Heimniederlage der Arminia war Realität, als Schiedsrichter Sascha Stegemann die Partie letztendlich abpiff.

Leider waren das Glück und der Schiedsrichter nicht wirklich auf unserer Seite. Immerhin gab es mit einer roten Karte, vier Toren und einem Elfmeter viel zu sehen. So mussten wir nicht allzu traurig sein, dass Arminia verloren hat. Wir kommen bestimmt noch einmal wieder und dann bejubeln wir einen Sieg!



Bezirkskonferenz

Mit insgesamt 34 Personen war die diesjährige Bezirkskonferenz in OWL so gut besucht wie schon lange nicht mehr. Mit dabei: fünf Ummelner KJGler*innen. Nach der Erklärung der Regularien, dem Bericht der Diözesanleitung sowie des Bezirksausschusses durfte jede Pfarrgemeinde von ihren Highlights des vergangenen Jahres erzählen.



In den letzten Jahren war der folgende Tagesordnungspunkt, die Wahlen, meist eine eher kurze Angelegenheit. Vor einiger Zeit hatte sich die Bezirksleitung aufgelöst, nicht zuletzt weil es keine nachfolgende Besetzung gab. Dieses Mal jedoch fanden Wahlen statt, sodass es nun endlich wieder eine Bezirksleitung gibt. Frederik, Vanessa und Dorian wurden gewählt. Gemeinsam mit dem Bezirksausschuss haben wir so die Möglichkeit innerhalb unseres Bezirks zu kooperieren, eine der anderen Gemeinden hat so ihre Mitgliederversammlung in Ummeln gemacht. Wir sind gespannt, was kommen wird!

Was benötigt man, um KjGler*innen zu motivierten neuen Messdiener*innen zu machen? Na klar, einen motivierten Ausbilder! Und diesen haben wir in Christian Matschke gefunden. Er ist ehemaliger KjGler sowie Leiter und hat noch bis in das 21. Jahrhundert hinein die Arbeit der Messdiener*innen betreut. Nach einer längeren Pause steht er wieder mit Hingabe und Leidenschaft für die Ausbildung der neuen Messdiener*innen zur Verfügung. Nicht zuletzt mag seine Motivation daher rühren, dass er bereits zwei Kinder in die Obhut der KjG St. Michael Ummeln gegeben hat. Das Resultat seines regelmäßigen Unterrichts, in dem er geduldig sein Fachwissen und seine Erfahrungen teilt, sind sechs neue Messdiener*innen. Diese wissen nun, wann sie in welche Richtung gehen und zu welchem Zeitpunkt knien sollen, wie die Kollekte eingesammelt und die Gabenbereitung durchgeführt wird, dass man außer bei der Predigt immer dann steht, wenn es der Priester auch tut und welches Gewand ihnen am besten passt.

Seit März unterstützen demnach Erik, Hannes, Leyla, Paula und Vivienne den Dienst in der Kirche.

Als Willkommensgeschenk gab es für alle noch eine KjG-Kerze.



Die teuflisch guten Frühschichten fanden, wie üblich, in der Fastenzeit vor Ostern statt. Um diese zu einem frühmorgendlichen, freudigen Ereignis zu machen, benötigte es nur den Klang zweier Gitarren, den Rhythmus eines Cajóns, die fünf Stimmen des Vorbereitungskreises, die Teilnahme von etwa dreißig neugierigen Gemeindemitgliedern und jeweils zwei bis drei fleißige Helfer*innen, die das Frühstück machten.

Orientiert an dem Buch „Manchmal ist der Teufel auch nur ein Mensch“ von Hans Rath befassten wir uns in diesem Jahr mit dem Teufel bzw. dem Bösen und dessen Bedeutung für uns.

In der ersten Frühschicht sprachen wir zunächst über die vielen verschiedenen Darstellungsformen des Teufels. Ein sehr präsent Bild ist hierbei sicherlich das hässliche (rote) Wesen mit Hörnern auf dem Kopf. Die unterschiedlichen Namen des Teufels lassen auf die ihm zugeschriebenen Eigenschaften schließen. Zum Beispiel bedeutet „Satan“ so viel wie „Gegner“, „Diabolos“ wird als der „Verwirrer“ übersetzt. Der Teufel hat also einige Namen, sodass es nicht leicht ist, ihn zu erkennen. Wie das Böse überhaupt in die Welt gekommen ist, versucht uns die Geschichte von Adam und Eva im Paradies zu erklären. Die Schlange als Verkörperung des Bösen führt die beiden in Versuchung. Nachdem sie von der verbotenen Frucht gekostet haben, werden ihnen die Augen geöffnet. Seither können Menschen zwischen Gut und Böse unterscheiden.

Wenn wir einer Versuchung nachgeben und dafür sprichwörtlich unsere Seele verkaufen, dann kann das Böse uns verwirren. Eine Versuchung ist dann gefährlich, wenn sie uns von uns selbst wegführt. Das kann passieren,

wenn äußere Einflüsse uns so sehr versuchen, dass wir uns nur noch darauf und nicht auf uns selbst konzentrieren. Das lehrte uns die zweite Fröhschicht. Jesus diente uns hier als gutes Beispiel. Wenngleieh der Teufel ihn stets auf die Probe stellte, so konnte er den Versuchungen widerstehen und blieb standhaft er selbst – er vertrat seine Werte und seine Meinung. Auch die Teilnehmer*innen der Fröhschichten wollten ihre Seele nicht hergeben, obwohl ihnen dafür unter anderem Unsterblichkeit, Ruhm, teure Autos, ein eigenes Pony oder die wahre Liebe angeboten wurden. Unser Fazit lautete: Wo du wirklich DU bist, da hat die Versuchung keine Chance.



Daran anknüpfend schrieben wir in der dritten Fröhschicht auf, was unsere Persönlichkeit ausmacht und uns in unserem Leben besonders wichtig ist. Sich seinen Stärken und Prioritäten bewusst zu sein, kann dabei helfen, bösen Versuchungen zu widerstehen. Das ist wichtig, denn das Böse begegnet uns im Alltag häufig. Keine Angst vor dem Bösen zu haben, mit ihm in den Dialog zu gehen, von ihm zu lernen und auf Gott zu vertrauen sind Dinge mit denen wir den „Teufel bei den Hörnern packen“. Das Vertrauen zu Gott feierten wir in der letzten Fröhschicht in einer Messe.

Fröhsprutz

Am Samstag, den 6. April haben wir das Gemeindehaus wieder ordentlich auf Hochglanz gebracht. Wir trafen uns bereits ab 11:00 Uhr an der Kirche und begannen den Freisitz (unseren neuen Tisch im Kirchengarten) fertig zu stellen und das Gemeindehaus aufzuräumen.



In dem Gruppenraum der KjG haben wir alle Spiele in einen neuen Schrank einsortiert, sodass wir in unserem alten Spielraum nun mehr Platz für Tore und Bälle haben. Darüber hinaus haben wir auch den Materialraum, den Keller und den Abstellraum der Gemeinde ausgemistet. Im Garten wurden fleißig Blätter zusammengefasst und auch Insektenhotels gebaut. Zum Abschluss haben wir für alle fleißigen Helfer*innen gegrillt.



Die ewige Baustelle - der Freisitz

An dieser Stelle möchte ich einmal das erste Planungstreffen erwähnen, welches für dieses Projekt terminiert wurde. Es war der 17. März 2017. Aber wir alle wussten: Gut Ding braucht Weile. Und so haben sich engagierte Jugendliche tatkräftig ans Werk gemacht und erste Ideen gesponnen. Ziel war es, eine dauerhafte Sitzgelegenheit im Freien zu bauen. Nach ersten Entwürfen wurde der Arbeitskreis beim RVO und darüber hinaus beim KV vorstellig, die uns die benötigten Mittel gerne zur Verfügung stellten.

Nun wurden konkrete Ideen in die Tat umgesetzt und los ging es. Als erstes wurde der alte morsche und in die Jahre gekommene Sandkasten aus seinem sandigen Fundament gerissen und die Fläche soweit ausgehoben, dass Platz für ein ordentliches Fundament geschaffen war. Da eine sehr massive Bauweise vom Team bevorzugt wurde, mussten als erstes die Tischbeine fast einen Meter tief in den Boden gegraben werden. Dabei war eine besondere Schwierigkeit, die vier Posten genau auf Position zu bringen, da die unveränderbaren Löcher im Stahlrahmen leider in ihrer Position beharrlich waren. Rückblickend war es sicher der anstrengendste Teil des Bauvorhabens.

Nach einem langen Winter, in dem erst einmal nichts passierte, wurden im Jahr darauf die Löcher auf der fachmännisch eingezäunten Dauerbaustelle zugeschaufelt. Selbstbewusst erklärten die Handwerker, dass hier bis zum 1. Mai 2018 Gegrilltes genossen werden könne. Jedoch wurde das Kantsteine setzen zur Geduldsprobe - sowas hatte nun schließlich noch niemand von uns gemacht. Aber auch diese Hürde wurde gemeistert. Das einzige Problem war nur, dass der Tag viel schneller rum ging als gedacht. Naja, der 1. Mai rückte näher und näher, aber das Team hatte viele andere Aufgaben übernommen, um das KjG-Jahr zu gestalten. Dazu kamen eine KjG Bundesveranstaltung in Gelsenkirchen und ein anstehendes Jubiläum der KjG St. Michael Ummeln. So wurde am 1. Mai zwar gegrillt, aber nicht am neuen Tisch gegessen. Schade. In weiteren Tages- und Nachtaktionen wurde der Untergrund aufgebaut und das Fundament mit Schotter und Splitt verdichtet, sodass zum Herbst noch Platten gelegt wurden und auch die Tischplatte aufgesetzt werden konnte. Leider wurde die letzte Platte falsch zugeschnitten und so wurde für diesen Tag erst einmal Feierabend gemacht.

Weihnachten kam erneut schneller als gedacht und so wurde wieder eine Winterpause eingelegt.





Mairadtour

Die diesjährige Mairadtour begann mit schönstem Wetter. Mit zwölf KJGler*innen haben wir uns auf die knapp 50 km lange Fahrradtour gemacht.



Das gute Wetter im Frühjahr ließ den Tatenrang steigen und so wurden die letzten Platten eingepasst. Der Tisch stand. Der Boden lag. Schön sah es auch aus. Fertig – so konnte man denken! Doch wie der Name ‚Freisitz‘ schon sagt, sollte auch etwas zum Sitzen dabei sein. Also wurde ein großer Tag angesetzt, an dem der Freisitz nun endlich fertig gestellt wurde. Und jener Tag kam und viele fleißige Hände haben die schweren Steine für die Bank geschleppt und diese mit den Stützen der Lehne verschraubt. An dieser Stelle bleibt mir nur noch zu sagen: Was lange währt wird endlich gut.

Doch wie es der Perfektionismus so will, kamen die ersten Reklamationen: „Ich habe mir das Knie gestoßen.“ Nun sind es ja bekanntlich die kleinen Dinge, die am meisten stören. Aus diesem Grund wurde die Platte in einer aller letzten Aktion noch um zwei Zentimeter angehoben. Perfekt! An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön an alle die mit Rat, Tat, monetären Mitteln und Gerät zur Seite standen. Vergelt's Gott.

Zu Beginn steuerten wir den Bäcker an, um uns mit Proviant zu versorgen. Danach fuhren wir über Steinhagen nach Tatenhausen zu einem Wasserschloss und machten dort eine Verschnaufpause. Der Rückweg führte uns über die Felder nach Isselhorst zur Eisdiele. Nach ein paar Kugeln Eis steuerten wir wieder Richtung Kirche. Nach ca. fünf Stunden Fahrt kamen wir wohlbehalten an der Kirche an, wo wir noch bis abends an dem neuen Freisitz saßen und grillten.



Vorbereitungswochenende

Auch dieses Jahr ist die Leitungsrunde wieder für ein Wochenende nach Kloster Brunnen gefahren, um die diesjährige Ferienfreizeit vorzubereiten.

Nachdem alle angekommen waren, haben wir uns für ein paar ruhige Minuten in einer Andacht zusammengefunden, um uns auf die bevorstehende Zeit einzustimmen.

Zu Beginn des ersten Morgens fanden wir uns in Kleingruppen zusammen, um zu brainstormen, welche Spiele für die Gestaltung des Wochenplans infrage kämen. Dabei gab es sowohl alte Klassiker als auch neuartige Spiele.

Nachdem entschieden wurde, welche Spiele es auf den Wochenplan schaffen, konnten sich die Leiter*innen jeweils zuteilen. Zum Abschluss wurde der Plan zur allgemeinen Erheiterung einmal laut von dem Computer vorgelesen. Kreativ wurde nicht nur der Wochenplan, sondern auch die Abende gestaltet. Beim allseits beliebten Menschen-Twister musste sich der ein oder andere etwas mehr bewegen als üblich. Mit Vorfreude geladen auf die kommende Freizeit neigte sich das Wochenende dem Ende zu und wir traten am Sonntagnachmittag die Rückreise an.



Bring it – 72 Stunden Demokratie

Es gibt Aktionen, von denen wir wissen, dass sie langfristig einen Unterschied machen für die KJG und die Werte, auf die wir mit unserer Arbeit aufbauen. Die KJG steht für unseren Glauben, aber auch für Spiel, Spaß und Basisdemokratie – genau aus dem Grund haben wir bei der diesjährigen 72-Stunden-Aktion den Fokus auf Politik und Demokratie gelegt.



Und weil die Aktion uns so sehr am Herzen lag, haben wir uns mit Feuereifer in insgesamt drei Arbeitskreisen und mit einem riesigen Arbeitspensum in die Planung gestürzt. Bei den letzten 72-Stunden-Aktionen lagen vorrangig handwerkliche Projekte in der Evangelischen Stiftung und im Altenheim an der Rosenhöhe im Fokus, wodurch die komplett freie Gestaltung dieser Großaktion neu war. Als klar war, was wir machen wollen und wie wir die verschiedenen Tage aufteilen, konnten die einzelnen Arbeitskreise loslegen und begannen etwa drei Monate vor der Aktion mit ihren Planungen.

Unter dem Motto „Bring it – 72 Stunden Demokratie“ erlebten wir von Donnerstag, dem 23. Mai bis Sonntag, dem 26. Mai, gemeinsam Demokratie. Es gab sogar einen Hashtag -#72hDemokratie! Los ging es mit der offiziellen Aktion am Donnerstag an der Kirche mit einem Startimpuls von Herbert Bittis, nach dem wir uns motiviert in Workshops mit der

Fridays-for-Future-Bewegung, den Diskussionen zum Urheberrecht, den Wahlen für U18-jährige und dem Bildungssystem befasst haben. Parallel dazu bauten tatkräftige Helfer*innen in der Aula des Gymnasiums am Waldhof alles für die am nächsten Tag stattfindende Podiumsdiskussion mit Politiker*innen auf.

Am nächsten Tag ging es schon früh weiter mit unserem Einsatz für die Demokratie: Die Podiumsdiskussion „Bring it – Deine Frage an die Politik“ startete zwar erst um 11.30 Uhr in der Aula des Gymnasiums am Waldhof, aber zuvor musste noch einiges vorbereitet werden. Schließlich konnten wir nicht nur mit den KJGler*innen, sondern auch mit etwa 500 Schüler*innen des Gymnasiums am Waldhof und des Ratsgymnasiums starten. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Solveig Münstermann, damalige Studioleiterin des WDR-Studios Bielefeld.



Als Podiumsgäste konnten wir Dominik Goertz (Die Linken), Andreas Bothe (FDP), Sally Lisa Starken (SPD), Birgit Ernst (CDU) und Britta Haßelmann (Die Grünen) gewinnen. Mit einem Wurfmikrofon konnten die Schüler*innen Fragen zu den drei Diskussthemen U18-Wahl, Fridays-for-Future-Demos und dem Urheberrecht an die Politiker*innen stellen. Mit der tollen Podiumsdiskussion konnten wir nicht nur einen Dialog von Schüler*innen und der Politik schaffen,



sondern waren sogar in der Lokalzeit des WDR und bei der Verleihung des Bambis für die 72-Stunden-Aktion zu sehen!

Nach der Podiumsdiskussion ging es im Pfarrheim von St. Jodokus mit einer Zukunftswerkstatt zur Kirche weiter. Der BDJ Bielefeld besuchte uns hier mit einem Eiswagen und motivierte uns nochmal.

Am dritten Tag der Aktion kam es zu einer weiteren Besonderheit und einem großen Schritt für uns als KJG: Bei der ersten Mitgliederversammlung verabschiedeten wir eine Satzung, die unsere Ortsgruppe nun leitet und auch juristisch absichert. Darüber hinaus gründeten wir einen Nachhaltigkeits-AK und verschrieben uns damit einem ökologisch korrekten Verhalten, wählten die Pfarrleitung und hörten Berichte zu unseren Finanzen.

An Tag Vier fand die Europawahl in unserem Gemeindezentrum statt, darum versorgten wir die Wähler*innen auf Spendenbasis mit Würstchen und Getränken.

Die 72-Stunden-Aktion war ein voller Erfolg für unsere KJG und hat nicht nur gezeigt, dass auch Kinder und Jugendliche sehr politisch sein können, sondern auch, wie bedeutend es ist, mitzumachen und sich einzumischen. Demokratie ist wichtig und findet auch bei uns ihren Platz!

Eigentlich wollten wir ins Wasser fallen - dann fiel unser Ausflug zum See ins Wasser

Weil das Wetter Anfang Juni wider Erwarten schlecht war (Regen, Wind und nicht gerade warm), konnten wir leider nicht schwimmen gehen. Geplant war eigentlich ein Ausflug zum Badensee bei reichlich Sonnenschein und in Badekleidung.



Stattdessen fand als spontanes Ersatzprogramm im Gemeindehaus die Gruppenstunde XXL statt. Etwa fünf Gruppen trafen sich für eine gemeinsame Runde des Chaosspiels. Diese Aktion bot für neue KjGler*innen die Gelegenheit, andere Mitglieder kennenzulernen, sodass für die Ferienfreizeit bereits einige Namen bekannt waren. Der Tag konnte also dennoch gut genutzt werden und hat viel Spaß gemacht.



Wenn vor der Kirche wieder einmal großes Gewusel herrscht, weiß ganz Ummeln: „Die KjG fährt wieder auf Ferienfreizeit“. Wenn alle ach so wichtigen Dinge im Bulli verpackt und kein Kind vergessen wurde, dann ging es für alle in diesem Jahr nach Rütthen. Auf dieser Freizeit bekamen wir Zuwachs aus unserer Partner-Gemeinde St. Jodokus.

Das diesjährige Thema unserer Fahrt lautete „Welt der Wunder“ mit dem gleichnamigen Song von Materia. In diesen acht Tagen gab es wie immer viele sportliche Spiele und besinnliche Abendrunden mit allen Teilnehmer*innen. Besonders in diesem Jahr war das Disney-Cluedo, bei dem sich die Gruppen am Schluss für eines von drei Happy Ends entscheiden konnten. Auch die Show „Germany's Next Shopping Queen im Wald“ war sehr außergewöhnlich, weil hierbei in freier Wildbahn gemodelt werden musste. Ganz passend zu unserem diesjährigen Ferienfreizeit-Thema ist unsere geplante Bildungseinheit ins Wasser gefallen, denn es hat wie aus Eimern geschüttet. Zum Glück konnten wir trotzdem unser Thema „Nachhaltigkeit“ im Trockenen weiter behandeln. Unser Ziel war es, einen Denkanstoß für alle Teilnehmer*innen mit auf den Weg zu geben.

Wie in den Jahren zuvor können all unsere Aktivitäten von der Ferienfreizeit auf unserem Blog nachgelesen werden:



Es hat uns wie jedes Jahr Freude bereitet mit allen wegzufahren und wir freuen uns schon wieder auf das nächste Mal!

Abschlussgottesdienst

Unseren Abschlussgottesdienst feiern wir jedes Jahr als Ausklang der jährlich stattfindenden Ferienfreizeit. Im Gottesdienst haben wir noch einmal die Themen der Abendrunden aufgegriffen und kurz zusammengefasst, was den Kindern in unserer Bildungseinheit über Nachhaltigkeit vermittelt wurde. Im Anschluss hörten wir zusammen das Freizeitleid -Welt der Wunder- von Materia. Natürlich durfte der Freizeitfilm mit Fotos unserer Aktionen auch nicht fehlen. Dieser wurde in der Kirche auf der Leinwand präsentiert und hat für die ein oder andere schöne Erinnerung sowie den ein oder anderen Lacher gesorgt. Nach dem Gottesdienst haben wir dann den Grill angeschmissen und den Mittag bei Bratwurst und von den Eltern mitgebrachten leckeren Salaten an der Kirche verbracht. Einige verweilten sogar bis in die Abendstunden an der Kirche, um die gelassene Stimmung und das gute Wetter in vollen Zügen auskosten zu können.

Der Abschlussgottesdienst war ein voller Erfolg und wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

KjG Ball

In alter Tradition fand auch in diesem Jahr wieder der KjG Ball für Leiter*innen des ganzen Bistums statt. Der Diözesanverband dankt damit den Ehrenamtlichen für ihren unermüdlichen Einsatz in der Jugendarbeit. In diesem Jahr versammelten sich die KjGler*innen in Brakel.

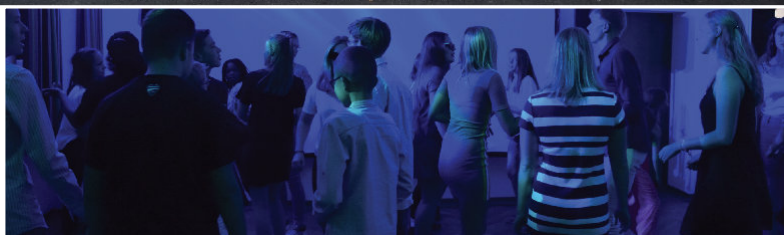


Nach einem Gottesdienst starteten wir mit leckerem Essen – ein Buffet, das noch bis spät in die Nacht den Hunger der Feiernden stillen sollte.

Danach ging es dann auch schon an die Verleihung des goldenen Seelenbohrers. Einige Wochen zuvor hat die KjG St. Michael Ummeln in drei der vier möglichen







Kategorien Bewerbungen eingereicht. Tatsächlich konnten damit zwei goldene Seelenbohrer nach Ummeln geholt werden. Einen goldenen Seelenbohrer gab es in der Kategorie „Coolste K-Aktion“ für das Brettspiel der Bildungseinheit auf der Ferienfreizeit im letzten Jahr. Sowohl das Design als auch die inhaltliche Ausarbeitung überzeugten die Jury.



Den zweiten goldenen Seelenbohrer hat der langjährige (geistliche) Leiter Nico für sein Engagement und seinen Einsatz bei der KjG in Ummeln und dem gesamten Diözesanverband erhalten. Leider konnte er seinen wohlverdienten Preis nicht selbst entgegennehmen. Voller Stolz konnten wir ihm den „Wanderpokal“ im Nachhinein überreichen und ihm das Video präsentieren, welches wir als Bewerbung einsendeten.

Im Anschluss hatte die KjG St. Michael Ummeln jede Menge Gründe ordentlich zu tanzen. Und um Null Uhr hatte dann auch noch jemand Geburtstag...



Klettern

Am 14. September versammelten sich 13 wagetütige KjGler*innen, um die Höhe des Teutoburger Waldes zu erkunden. Nachdem die Ausrüstung ordentlich angelegt wurde folgte eine Einweisung, bei der sich herausstellte, dass sich unter den Teilnehmer*innen einige Kletterprofis befanden.

Danach teilten wir uns in drei Gruppen auf und die Tour begann. Die Gruppen wählten unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, sodass jede*r dem persönlichen Mut und Können entsprechend einsteigen konnte. Dabei wurde über Holzschaukeln gestiegen, sich an Seilen entlang gehangelt oder über ein Drahtseil balanciert. Zum Abschluss des ersten Parcours durften sich alle über einen interessanten Abstieg erfreuen. So wurde entweder eine Seilrutsche genutzt oder sich vertikal abgeseilt. Beides erforderte eine große Portion Mut. Als der erste Parcours gemeistert war, waren alle mit der notwendigen Erfahrung gewappnet, um sich den nächsten Herausforderungen zu stellen. Dies lief dann deutlich sicherer und zügiger, sodass noch Zeit für einen dritten Drahtseilakt war. Zufälligerweise entschieden sich alle Gruppen für dieselbe Route, sodass wird durch den ganzen Wald zu hören waren und uns gegenseitig ermutigen konnten. Dieser Weg offenbarte auch nochmal ganz verrückte Elemente, wie ein Snowboard, welches über eine Distanz gefahren werden musste und zu dem ein oder anderen Hänger in den Seilen führte.

Dennoch zeigten alle KjGler*innen viel Mut, der mit Freude und einer guten Aussicht belohnt wurde.

Leitungsrundenaktion

Bei der diesjährigen Leitungsrundenaktion machten 22 Leiter*innen eine Rallye mit ihren Fahrrädern durch Ummeln und Brackwede. Bei sechs Wohnungen von Mitgliedern wurden Stopps eingelegt, an denen mit Getränken und Snacks für das leibliche Wohl gesorgt wurde.

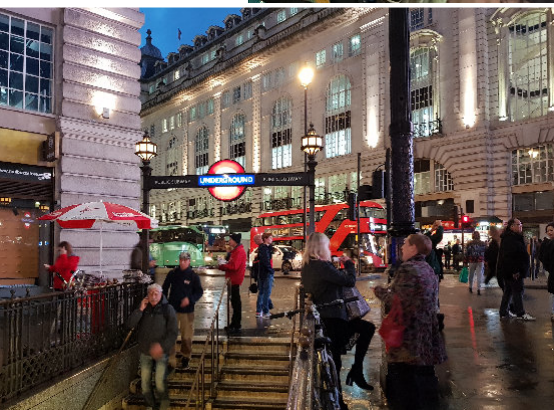
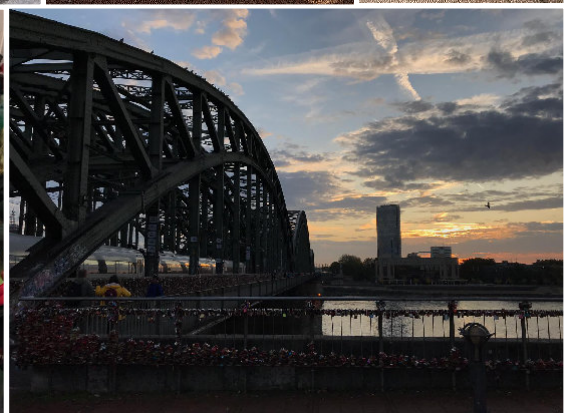
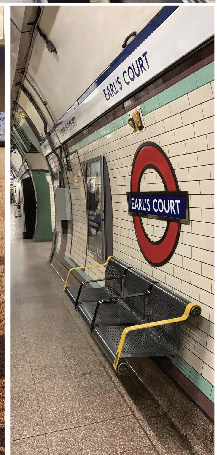


An jeder Station gab es unterschiedliche Getränke, sodass die gute Laune nicht lange auf sich warten ließ. Neben den ganzen Leckereien, die für uns zubereitet wurden, wurde auch für ausreichend Bewegung während der Pausen gesorgt, wie zum Beispiel mit Menschen-Twister, Pantomime oder dem Gordischen Knoten. Nach knapp 5 ½ Stunden, die wir bereits unterwegs waren, kamen wir gegen 21:00 Uhr bei unserem letzten Stopp an, wo wir uns für den Rest des Abends einquartiert haben. Für den späten Hunger bestellten wir dann noch Pizza bei dem Lieferanten unseres Vertrauens.

ID-Kurs London

In den Herbstferien haben drei Ummelner*innen die Chance genutzt und sind mit KjGler*innen anderer Gemeinden nach London gereist. Die Reise wurde vom Diözesanverband organisiert. Wir waren unterwegs auf den Spuren von Thomas Morus, dem Patron der KjG, der im London des 15. Jahrhunderts lebte. Bei einer Stadtrallye haben wir alle wichtigen Wirkungsstätten von ihm gesehen, aber auch das klassische Sightseeing kam nicht zu kurz. Außerdem haben wir uns mit ihrer KjG-Identität auseinandergesetzt. Was ist KjG für mich? Dabei sind tolle Gedichte, Geschichten und Lieder herausgekommen, die wir in der Speakers Corner, einem Ort, an dem jede*r seine*ihre Meinung kundtun kann, vorgetragen haben. Die KjG bedeutete für die Meisten Gemeinschaft, Vielfalt, Kreativität, Entfaltung und Akzeptanz. Bei einem anschließenden Spaziergang im Kensington Garden hatten wir nicht nur die Möglichkeit, frei lebende Papageien zu füttern, sondern auch uns mit anderen KjGler*innen auszutauschen, was sie in ihrer Gemeinde anbieten, was gerade läuft und was weniger im Fokus ihrer Jugendarbeit steht. Die Woche war geprägt von vielen schönen Erlebnissen und Gesprächen, wodurch wir sie sehr genossen haben!







'I never guessed that ending!'
Claire Douglas



Wo die lustvolle Liebe hinfällt. Wenn der amüsante Amor in die katholische Kirche kommt und die heiteren Herzbuben- und -damen zusammenbringt, dann ist niemand mehr sicher. Die manierliche Marieke und der tugendhafte Thore konnten die ersten beiden



chaotischen Challenges für sich entscheiden. Ihr gigantisches Gespür bewiesen sie zunächst bei der legendären Leitungsdummfrage - Welche*r liebevolle*r Leiter*in hat wohl die längste Leitung? Immer auf der heiteren Hut waren die clevere Cornelia und der lustvolle Leon, die ihre vertrauliche Verbindung in der amüsanten Alle-Die!-Challenge unter bezaubernden Beweis stellten. Die mystische Michele und der frohlockende Frederik waren DAS Paar des außergewöhnlichen Abends und konnten am eleganten Ende, dank der schwunghaften Schere zwischen Arm und Reich, glorreich gewinnen. Wir wünschen ihnen eine zutrauliche Zukunft!



Am 30. November, dem Samstag vor dem ersten Advent, fand, wie seit einigen Jahren, unser Adventsmarkt statt. Dabei wurde im Vorfeld von den Gruppen fleißig gebastelt, um mit dem Verkauf dieser Gegenstände Geld für das Straßenkinderprojekt „Hakuna Matata“ in Brasilien zu sammeln. Dieses Mal wurden unter anderem Teelichtgläser, Weihnachtswichtel, verschiedene Kekse, Wachstücher, Kissen und Tütensterne angeboten. Darüber hinaus gab es noch eine große Tombola mit vielen tollen Gewinnen.

Peter Rodermond, der Vorsitzende des DEBRA e. V., dem Verein, der hinter dem Projekt steht, konnte dieses Jahr leider nicht kommen. Trotzdem hat er uns ebenfalls selbstgebastelte Dinge von den Kindern aus Brasilien mitgebracht, die wir für ihn verkauft haben.



Da es an diesem Tag ziemlich kalt war, war man umso dankbarer, dass es heiße Getränke und warmes Essen für den Magen gab. Dies war wie immer kostenlos, aber über jede freiwillige Spende haben wir uns sehr gefreut.

Ein bisschen Bewegung in Form des auf der Ferienfreizeit eingeübten Freizeittanzes durfte natürlich nicht fehlen. Auch ein adventlicher Poetry Slam, der uns ermunterte, freundlicher zu sein und die Weihnachtszeit besinnlich zu feiern, wurde vorgetragen.

Insgesamt kamen über 800 Euro an Spenden zusammen, die wir an „Hakuna Matata“ weiterleiten werden.

ausZeit-Wochenende

Freitag, der 13. Bielefelds Himmel ist in allen erdenklichen Grautönen gefärbt. Regen? Vielleicht am Wochenende.

Neunzehn KjGler*innen packen ihre Reisetaschen mit den nötigsten Utensilien: Bettwäsche, Jogginghose, Kulturbeutel. Das muss reichen. Sie gedenken, der tristen Stimmung ihrer Heimat zu entfliehen. Schnell werden noch ein paar Spiele und diverse Kaltgetränke in die Fahrzeuge geladen, dann geht es los. Sauerland. Kloster Brunnen. Auszeitwochenende.

124 Kilometer später und 495 Meter über dem Meeresspiegel bietet sich ein deutlich schönerer Anblick dar. Es schneit. Die ersten Baumwipfel tragen ein weißes Hütchen. Das Grau des Himmels? Nicht verschwunden, aber irgendwie freundlicher. Die Auszeit steht unter der Leitfrage „Welchem Stern folgst du?“. Sie beginnt mit dem Abendessen und einer am Thema orientierten Kennenlernphase. Aus der Diözese sind noch neunzehn weitere Teilnehmer*innen anwesend. Im Anschluss haben alle die Möglichkeit verschiedene Stationen rund um den Stern zu durchlaufen. Gedankliche Impulse. Die ersten schlürfen Glühwein oder Punsch, öffnen ein Kaltgetränk oder gehen schlafen – Auszeit eben.

Samstagmorgen. Nach einem morgendlichen Impuls und dem Frühstück, an dem nur die frühen Vögel teilnehmen, wird der alljährliche Spaziergang durch die umliegenden Wälder gemacht. In den Gehpausen wird ein Text verlesen. Ein paar Teilnehmer*innen schlafen noch, sie werden erst zum Mittagessen das Bett verlassen. Im oberen Plenum widmen sich Steffi und Frederik der körperlichen Eräftigung. Anlässlich der Aktion Lichtblicke veranstaltet ihr Fitnessstudio vor Weihnach-

ten einen Burpee-Spendenmarathon. Sie nehmen auswärts teil. Das heißt 500 Burpees für jede*n. Sie werden den Spaziergang nachmittags nachholen.

Wer nicht bis mittags geschlafen hat, zieht in Erwägung, nach dem Mittagessen ein wenig zu Ruhen. Am Nachmittag finden Workshops statt. Man kann Cocktails mixen sowie kleine Weihnachtsbäume oder Karten basteln. Zudem gibt es Kaffee und Kuchen. Als im Wohnzimmer „Der große Reibach“ vorbereitet wird, ahnt noch keiner, dass dieses Spiel alle Beteiligten bis in die späten Abendstunden an ihren Sofa- oder Sesselplatz fesseln würde. Nur zum Getränkeholen, für den Gottesdienst und das anschließende Abendessen wird der Raum verlassen. Für die anderen gibt es nach dem Untergang der Sonne Feuerzangenbowle zum Gucken und Trinken. Der Abend ist lang. Der nächste Morgen recht kurz. Frühstück, schnell aufräumen und packen. Ein kleiner Impuls, eine Reflexionsrunde, ein Gruppenfoto sowie die Verabschiedung beenden das Wochenende. Die Ummelner spielen Tetris mit dem Gepäck im Kofferraum. Als alles verpackt ist, treten sie ihre Rückfahrt nach Bielefeld an. Wenigstens hat es sich am Samstag ausgerechnet.



Aktionen 2020

Das Jahr 2020 hält wieder viele bunte Aktionen für euch bereit. Hier eine Auflistung, damit ihr einen Überblick habt und euch auf diese Daten freuen könnt!

25.01.
KjGezockt

14.02.
Gruppenstunde XXL &
Frommes mit Pommes

07.03.
Bouldern

18.03., 25.03., 01.04., 08.04.
Andachten in der Fastenzeit

25.04.
Ausflug der Messdiener*innen in den
Heidepark Soltau

09.05.
Sparrenburg Extreme

27.06.
Ferienfreizeittag

31.07. bis 08.08.
Ferienfreizeit in Kall-Urft

14.08.
Augustfest

23.09.
Abschlussgottesdienst und Abschlussfest
der Ferienfreizeit

04.09.-06.09.
Wunderbar Wandelbar - Großevent der KjG
NRW

03.10.
Wer wird Millionär für Eltern

07.11.
Mitgliederversammlung &
Spiel und Spaß

28.11.
Adventsmarkt

11.12. bis 13.12.
ausZeit-Wochenende in Kloster Brunnen

10.01.2021
Sternsingen



Unsere Autor*innen:

Benedikt Neumann, Elena Werner, Franziska Neumann, Frederik Niekamp, Hannah Bohnes, Jette Leidecker, Kevin Kailing, Laura Kolakowski

Louisa Overath, Marieke Raatz, Patrick Pettke, Sabrina Welland, Stefanie Gillitzer, Thore Leidecker, Vanessa Paschinski, Zoë Bremer

Schlusswort

Wieder ein Jahr mit vielen Ereignissen!

Wir haben zu Beginn des Jahres die Leitungsrunde geöffnet, wodurch wir viele neue Ideen und Gedanken in der Arbeit hier in Ummeln für uns gewinnen konnten.

Wir haben diskutiert, uns gefreut, unendlich viele Spiele gespielt, uns hinterfragt, Momente genossen, Unsinn gemacht, Spaß gehabt, unseren Horizont erweitert, uns in die Haare gekriegt und auch das ein oder andere graue Haar dazubekommen.

Wir haben uns verändert, die Welt der Wunder erlebt, an Wunder geglaubt. Wir sind kreativer, vielfältiger, schlagfertiger, geordneter und direkt wieder unordentlich geworden.

Wir haben unser Denken erweitert, Dinge einfach gemacht, die wir vorher nicht gemacht hätten. Wir haben uns verändert, sind aber immer noch die selben.

Das ist es doch, was die KjG in Ummeln ausmacht: Wir wagen Neues, hinterfragen alte Muster und lassen am Ende irgendwie doch etwas Rundes daraus werden. Natürlich steckt da viel Arbeit hinter, das Ergebnis fordert aber immer wieder zu mehr heraus.

Deshalb freuen wir uns auf das Jahr 2020, mit allen Höhen und Tiefen. Mit allem, was das die Zeit zu bieten hat.

Wir freuen uns auf alle Aktionen, die Ferienfreizeit und auf alle KjGler*innen und Unterstützer*innen.

Vielen Dank für 2019 sagt die Leitungsrunde der KjG St.Michael Ummeln!



Impressum

Herausgeber:
KjG St. Michael Ummeln
Am Depenbrocks Hof 39
33649 Bielefeld

Kontakt:
Telefon: 05 21 - 95 96 12 75
pfarrleitung@kjg-ummeln.de
www.kjg-ummeln.de

Alle Beiträge stellen die Meinungen der Autor*innen dar und sind urheberrechtlich geschützt. Die Namen der Autor*innen sind der Redaktion bekannt.

Bielefeld, im Januar 2020



Weil uns unsere Stadt am Herzen liegt.

WB

sparkasse-bielefeld.de

Einfach gut für Bielefeld

Wir gehören dazu, sind mitten
drin, sind ein Teil dieser Stadt –
viel mehr als nur eine Bank.



**Sparkasse
Bielefeld**